

# Roßmäßler – Vivarium – Rundbrief



„Roßmäßler-Vivarium 1906“  
Verein für Aquarien- und Terrarienfrende  
Halle (Saale) e.V.

Mitglied im Verband Deutscher Vereine für  
Aquarien- und Terrarienkunde e.V. (VDA)  
VDA- Bezirk 22  
Ostniedersachsen/ Sachsen-Anhalt

im Internet:  
[www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de](http://www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de)

Vereinsleitung:  
Vorsitzender: Dr. Dieter Hohl  
Stellv. Vorsitzender: Günter Lehmann  
Schatzmeister: Claus Wasilewski

Redaktion im Auftrag der Vereinsleitung:  
Michael Gruß

---

**28. Jahrgang**

**Mai 2019**

**Nr. 5**

---

## Inhalt:

|  |   |
|--|---|
| - Liebe Leser  | 1 |
| - Unsere Veranstaltungen im Mai  |   |
| Am 04.05.2019: Gemeinschaftsexkursion in die Papitzer Lehmlachen   | 2 |
| Am 07.05.2019: Carsten Weile (Elze): „ <i>Mayaheros beani</i> : Vom Heimatbiotop bis zur stabilen Aquarienpopulation“                                | 2 |
| Am 21.05.2019: Diskussionsabend: „Aquarienfische von A - Z, Teil III“, nach Fotos von Dr. D. Hohl.<br>Moderation: Dr. Dieter Hohl und Günter Lehmann | 4 |
| - Eine kleine Geschichte des halleschen Zooaquariums (Teil 1)  | 4 |

## Liebe Leser,

schon wieder liegt der Mai-Rundbrief vor Ihnen – manche sagen, zur schönsten Zeit des Jahres. Zeit auch, wieder einmal die Papitzer Lehmlachen zu besuchen und die Entfaltung der Natur vor unserer Haustür zu beobachten. Oder aber, Sie besuchen unsere in diesem Monat sehr „fischhaltigen“ Vereinsabende ... Doch jetzt erst einmal wieder: Viel Spaß beim Lesen!

## Unsere Veranstaltungen im Mai

### Am 04.05.2019: Gemeinschaftsexkursion in die Papitzer Lehmlachen

Text und Abbildungen: Dr. Dieter Hohl

Es ist wieder soweit! Der Winter gehört der Vergangenheit an, die Natur grünt und blüht und auch das tierische Leben über und unter Wasser schreitet zur Fortpflanzung. Deshalb werden sich interessierte Freunde der Vereine „Reptilia“ Halle, „Roßmäßler-Vivarium“ Halle und „Nymphaea“ Leipzig wieder auf eine „Beobachtungs- und Fotosafari“ in die Papitzer Lehmlachen bei Leipzig begeben.

Interessierte treffen sich am **Sonnabend, den 04. Mai 2019, um 9:00 Uhr in Schkeuditz in der Waldstraße** (am gewohnten Treffpunkt). Parkmöglichkeiten sind dort vorhanden, je nach Witterung ist festes bzw. wasserdichtes Schuhwerk zu empfehlen. Gummistiefel sind Turnschuhen vorzuziehen!



*Hottonia palustris*,  
die Europäische Wasserfeder oder Wasserprimel



*Natrix natrix*,  
die Ringelnatter

### Am 07.05.2019: Carsten Weile (Elze): „*Mayaheros beani*: Vom Heimatbiotop bis zur stabilen Aquarienpopulation“

Text und Abbildungen: Carsten Weile

Während eines dreijährigen Mexikoaufenthaltes unserer Familie als Lehrer an einer Deutschen Schule hatte ich die Gelegenheit, *Mayaheros beani* in seinen Heimatbiotopen kennen zu lernen, zu fangen und über mehrere Generationen zu vermehren.

Eigentlich hatte ich die Absicht, meine Aquaristik in dieser Zeit etwas pausieren zu lassen, aber schon nach wenigen Wochen konnte ich bei einem Bootsausflug *M. beani* in der Natur beobachten. Und es dauerte dann auch nicht mehr lange, bis ich das erste Exemplar im frisch erworbenen Aquarium hatte...



Ein junges Paar von *Mayaheros beani* führt seine wenige Tage alten Jungfische in Sicherheit



Mein erster *M. beani* nach der gesundheitlichen Sanierung

Die Wildfänge fraßen ausnahmslos sofort gierig Granulatfutter und erkannten ihren Pfleger nach wenigen Stunden. Alle waren von Hautparasiten, Kiemen- und Darmwürmern sowie Pilzerkrankungen betroffen. Todesfälle bei Fang, Transport und Eingewöhnung gab es nicht.

Heute schwimmen die Nachkommen dieses ersten meiner „Beans“ in meinen Aquarien in Niedersachsen. Der Weg dahin, und was sonst noch interessant rund um *M. beani* in Mexiko und im Aquarium war, ist Inhalt meines Vortrages.



Ein 7-jähriges Männchen von *Mayaheros beani* mit einem 2-jährigen Weibchen bei der zweiten Balz

**Am 21.05.2019: Diskussionsabend: „Aquarienfische von A - Z, Teil III“,  
nach Fotos von Dr. D. Hohl.**

**Moderation: Dr. Dieter Hohl und Günter Lehmann**

Text und Abbildungen: Dr. Dieter Hohl

Schon zweimal haben wir einen diesbezüglichen Diskussionsabend durchgeführt; am 1. November 2016 und am 4. Dezember 2018. Da die Bildpräsentation alphabetisch erfolgt, ist damit nicht nur eine Abwechslung zwischen Arten der unterschiedlichsten Familien gegeben, sondern es soll sich letztlich auch jeder angesprochen fühlen. Im 3. Teil sollen nun Fische vorgestellt werden, deren Gattungsnamen mit F - J beginnen. Da alle Fotos mit dem wissenschaftlichen Namen einschließlich Autor und Jahr sowie - soweit möglich - auch mit den deutschen Trivialnahmen versehen wurden, sind zusätzliche Informationen enthalten. Die darüber hinaus gemachten Angaben von Aufnahme datum, Kameratyp und bei älteren Bildern auch Nennung des Filmmaterials werden in der Diskussion auch zu mancher Erinnerung führen.

So wird der Vereinsabend für jeden Teilnehmer einen Rückblick auf Bekanntes wie auch hoffentlich viel Neues bringen.



*Fossorochromis rostratus*, Männchen



*Fundulopanchax gardneri*, Männchen



*Halichoeres marginatus*



*Hydrocynus goliath*

**Eine kleine Geschichte des halleschen Zooaquariums (Teil 1)**

Text und Abbildungen: Hans-Jürgen Ende

Wussten Sie, liebe Leserinnen und Leser, dass es schon in den 1880er Jahren in Halle (Saale) einen Zoo gab? Er lag am damals, anders als heute, südlichen Ende der Stadt, an der Lindenstraße/ Phillip-Müller-Straße/ Willi-Brandt-Straße neben der Gaststätte „Zum Hofjäger“ (diese fand schon einmal Erwähnung im Rundbrief 4/2018, S. 7 ff.), später bekannt auch als Jugendklubhaus und „Schorre“, und heute wohl vor dem Abriss.

Aufmerksam auf diesen ersten Zoo wurde ich durch einen Zeitungsausschnitt, von dem ich nicht weiß, woher es stammt. Der beginnt mit den Worten „Wie entstand auf dem Berg aber ein Zoo? Schon um 1885 gab es in Halle einen „Thierpark“ damals im Süden von Halle bei der Gaststätte „Zum

*Hofjäger*“.“ Daraufhin durchsuchte ich im Hallischen Tageblatt die entsprechenden Jahrgänge ab 1885. Unter dem Datum 13.4.1885 auf S. 804 fand ich dann eine Anzeige des „Hofjäger“ für ein Frühschoppen-Konzert mit Pony-Reiten für die Kinder und freier Besichtigung des Tierparkes. Einen letzten Eintrag fand ich dann noch am 23.9.1888. Ich habe hier über diesen Gaststättentierpark so ausführlich geschrieben, weil er doch recht unbekannt ist (vielleicht ebenfalls ganz interessant: auch der Leipziger Zoo begann 1878 als ein solcher Gaststättentierpark). Außerdem erwähnenswert ist eine Anzeige von 1909, die auf eine dortige Ausstellung des Vereins „Daphnia“ hinweist.



*Müllers Bellevue in der Lindenstraße,  
ein Glanzpunkt in der Nähe und Umgebung Halles*

Ausstellungsort der 2. großen Vivarien-Ausstellung des Vereins „Daphnia-Halle“ 1909, damals an der noch nicht völlig befestigten Lindenstraße vor der eigentlichen Stadt, später noch als „Hofjäger“, heute als „Easy Schorre“ bekannt.

Am 23. Mai 1901 wurde der heutige Zoologische Garten eröffnet. Der Zoo entwickelte sich bis zum ersten Weltkrieg kontinuierlich, wenn auch unter finanziellen Schwierigkeiten. Da an ein Aquarienhaus nicht zu denken war, obwohl es einen ersten Plan dafür schon 1906 gab, vereinbarte der Verein „Daphnia“ mit Direktor Prof. Brandes 1906 eine Ausstellung von Aquarienfischen im alten Raubtierhaus (siehe nebenstehende Anzeige). Diese Idee übernahm der Zoo dann 1907 und stellte dort eigene Aquarien auf. In den „Mitteilungen aus dem Zoologischen Garten Halle a. S.“ Nr. 7, welche ich leider nicht habe, erschien schon ein Beitrag über „Die im Raubtierhaus ausgestellten fremdländischen Zierfische“. 1908 wurde ein Terrarium vor dem Straußenhaus (heute Bereich Raubtierhaus) mit Alligator(en), Krokodil(en), Schlangen und Echsen errichtet (im hier beigefügten Zooplanausschnitt: Nr. 6). Dieses war nach dem ersten Weltkrieg verschwunden, am Alpinumweg wurden in einem in den Hang gebauten Gehege aber Schildkröten gehalten.



Im Juli 1919 übernahm Dr. Günter Kniesche die Leitung des Zoos. Kniesche war schon vor dem ersten Weltkrieg organisierter Aquarianer, zumindest seit 1911 im Verein „Vivarium“, wahrscheinlich schon vorher im „Daphnia“. Ab Mai 1919 ist er zweiter Vorsitzender des Vereines „Vivarium“ und ab April 1920 dessen 1. Vorsitzender. Das spricht natürlich für eine gute Zusammenarbeit zwischen Verein und Zoo. Die Inflation machte auch dem Zoo zu schaffen. 1921/22 gab der Zoo Notgeld heraus, welches Dr. D. Hohl im Rundbrief 6/2016 vorstellte. 1921 wurden im Flusspferdhaus Wandelnde Blätter und Stabheuschrecken ausgestellt.

1923 ergriff Dr. Kniesche die Gelegenheit und pachtete ein Gewächshaus neben dem Zoo. Es wurde umgestaltet (größere Umbauten waren vom Eigentümer nicht gestattet) und beherbergte im vorderen Raum Aquarien und Terrarien für Tiere aus gemäßigten Zonen und im hinteren Teil Fische und Reptilien aus tropischen Gebieten. Vom Zoo aus musste ein neuer Treppeneingang gebaut werden. (Ich denke, dass dieses erste Haus im Prinzip ähnlich wie der Nachfolgebau aussah.) Das Haus bekam mit der Eröffnung einen eigenen Wärter. Im Heft 1/1924 der Zoomitteilungen berichtete

Dr. Kniesche „Aus unserem Aquarium“, im Heft 4 schrieb Dr. Schnakenbeck aus Hamburg über „Die Wollhandkrabbe“ und Dr. Kniesche „Aus unserem Terrarium“.



Dr. Günter Kniesche



Der Standort des ersten Terrariums (Nr. 6, roter Punkt) auf einem Lageplan des Zoos aus dem Jahr 1912

Dieses erste Aquarium wurde also 1923 eröffnet. Die Grundeinteilung war damals schon eine Trennung zwischen Kalt- und Warmabteilung. Einer der aktivsten bei den Arbeiten im Aquarium war der Direktor selbst. 1925 musste das Aquarium einer umfassenden Änderung in der Schlangenabteilung unterzogen werden, wahrscheinlich wegen in Hamburg eingekaufter Tiere. Kniesche war einer der Eifrigsten dabei und war bei Temperaturen über 30°C völlig durchgeschwitzt. Anschließend machte er noch einen Zoorundgang. Dabei zog er sich eine schwere Erkältung zu. Eine zusätzliche Lungenentzündung beendete am 23. April 1925 sein Leben. Vor seinem Tod arbeitete er noch einen Zoo-Entwicklungsplan aus, in dem für 1929 auch ein vernünftiges Aquarium/ Terrarium vorgesehen war. Sein Nachfolger, Dr. Hauchecorne, führte die Arbeit Kniesches glücklicherweise fort.

In den Zoomitteilungen 4/1927 lesen wir von Vogelspinnen, Kubaschaben, Gespensterheuschrecken, Pillendrehern, Hirschkäfern, Eidechsen und Krustenechsen. Gehörte früher nur der Direktor Kniesche dem Aquarienverein „Vivarium“ an, so trat nun der Zoo als Person dem Verein „Vivarium“ bei. Im Heft 5/1928 der Zoomitteilungen wird über „Unser Aquarium (Entstehung, Beschreibung des Baues und einiger Arten)“ berichtet. Weiterhin über „Das wandelnde Blatt“, „Die wandelnden Aeste oder Stabheuschrecken“ und über „Riesenfrösche (Ochsen- Horn- und Pfeiffrösche, Agakröten)“. Im Heft 8 des gleichen Jahrganges berichtet der Wärter des Zooaquariums/ -terrariums über die Fortpflanzung des Blauzungenskinks. Im Heft 12/1929 schreibt der Direktor Dr. Schmidt wieder einmal über „Die „Wollhandkrabbe“ und Eva von Massow über „Bilder aus dem Aquarium“. 1930 vereinbarten beide Seiten, Aquarienverein und Zoo, im Aquarienhaus zusätzlich ein großes Schauaquarium aufzustellen, in welches alle vier bis sechs Wochen ein wechselnder Besatz von nicht im Aquarium gezeigten Fischen eingesetzt werden sollte. Als erstes wurden 12 Skalare gezeigt. Der Verein konnte dort für seine Veranstaltungen werben. Der Zoo vermeldet für 1930 im Aquarium/ Terrarium einen Bestand von 1.135 Tieren. Darunter waren Fludern, Aale, Stichlinge, Wandelnde Blätter, Riesenstabheuschrecken, Vogelspinnen und Färber- oder Baumsteigerfrösche sowie Riesendeckelschnecken und Silberflossenblätter.

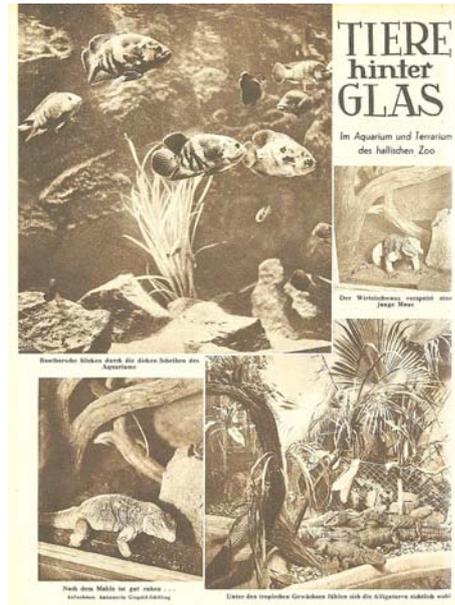


Einige Impressionen aus dem Aquarium des Zoos Halle. (aus: Illustrierte Hallische Nachrichten 50/1936)

Ein Höhepunkt der Zusammenarbeit war 1932 die dort gezeigte Molchsausstellung. In den Zoomitteilungen schreibt Wolf Herre in der Nr.1/2 „Ueber Schwanzlurche und ihre Lebensweise“ und Camillo Wottawa vom „Vivarium“ über „Molche“. Für das Jahr 1933 wurden für das Aquarium 1000 Tiere angegeben. In den Mitteilungen 8/1933 lesen wir über „Unser Seewasser-Aquarium“. 1933/34 konnte das Gewächshaus samt Grund und Boden erworben werden. Nun stand einem Umbau nichts mehr im Wege. Erste Baumaßnahmen erfolgten 1934 in der Warmabteilung rechts. Im Heft 5/1934 ist ein Bericht über Seepferdchen zu finden. Von 1935 bis 1936 wurde das Aquarium vollständig umgebaut bzw. fast neu gebaut. Geblieben ist wohl nur der Grundriss. Über eine Treppe, der Eingang war neben dem alten Affenhaus, gelangte man zwei Etagen tief in das Kalt Haus. Der Besucherraum war im gesamten Haus nicht erleuchtet, das Licht kam von der Aquarien- bzw. Terrarienbeleuchtung. Über den Aquarien und Terrarien war ein Glasdach. Getrennt waren Kalt- und Warmabteilung durch eine Flügeltür. In der Warmabteilung war auch eine glasverkleidete Voliere mit Kolibris, welche der halesche Zoo als erster über Jahre halten konnte. Den Abschluss des Hauses bildete ein Krokodilbecken. In den „Mitteilungen aus dem Zoologischen Garten der Stadt Halle“ Heft 1/2 von 1937 wird über das neue Haus akribisch berichtet. Sogar der komplette Neubesatz ist dort angegeben. Unter den Aquarien und Terrarien waren zentrale Filteranlagen und Wasserreservoir. Über diesen Neubau habe ich schon im Rundbrief 7/2011, S. 6 ff. berichtet.

Für das Jahr 1938 wird das Aquarium bzw. sein Besatz dann nur noch mit einem knappen Siebenzeiler bedacht. So knapp bleiben die Mitteilungen auch. Der nächste Hinweis – 1940: 664 Lurche und Fische etc. in 110 Arten. 1941 kamen mehrere Privatsendungen von Soldaten aus Afrika an. Inhalt waren: eine Diademschlange, eine Wüstenagame, zwei große Chamäleons, ein Wüstenwaran, eine Eidechsenatter und ein Skorpion. Zum Jahresende werden kleinere Aquarien eingebaut, um kleine Seetiere zu zeigen. Trotz des vierten Kriegsjahres trafen immer noch Tiertransporte ein. Am 6. 10. 1942 erreichten das Aquarium/Terrarium zwei Nilkrokodile, eine Geierschildkröte, Schnappschildkröten, Schwarzfußleguane, Alligatoren, Schlangen, und Piranhas. In den Januarmitteilungen 1943 wurde berichtet, dass die Piranhas sich auf einen Artgenossen stürzten und auf einer Seite anfraßen.

(wird fortgesetzt)



Mehrmals wurde in den „Illustrierten Hallischen Nachrichten“ in „Mitteilungen aus dem Zoologischen Garten Halle a. S.“ über das Aquarium/Terrarium berichtet - so in 4/1935 (I.) und 23/1940



Blick aus der Kalt- in die Warmwasserabteilung des 1923 eröffneten Aquariums/ Terrariums – im Hintergrund die Krokodilanlage (aus: Mitteilungen aus dem Zoologischen Garten Halle a. S, Heft 1/2 des Jahres 1937)



Zwei Bilder von der Molchausstellung im Jahre 1932 im Halleschen Zoo – ein Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen Zoo und dem Verein „Vivarium“ (Abbildungen: Vereinsarchiv)